

Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude



Ausgabe 204

August · September ·
Oktober · November 2021

Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude

Ausgabe Nr. 204 Impressum

Herausgeber	Ev. - Luth. Kirchengemeinde Flemhude Kirchkamp 1 · 24107 Flemhude kircheflemhude@gmx.net www.kirche-flemhude.de
Redaktion und Layout	Andreas Lux (verantwortlich), Carsten Bock, Birgit von Brandis, Manuel Dethloff, Frauke Walther- Clausnizer
Schlusskorrektur Gesamtherstellung	Susanne Witt Druckerei L&S Digital GmbH & Co. KG Köpenicker Straße 51 · 24111 Kiel
Verteilung Auflagenhöhe Kontonummer	Gemeindeglieder 2.200 goldgelbe Stück! Kirchenkreis Altholstein · Evangelische Bank eG IBAN DE08 5206 0410 3906 4634 01 BIC GENODEF1EK1

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe unseres Gemeindebriefes ist der **26.10.2021**.

Die Redaktion bittet um termingerechte Einsendungen von Beiträgen, da Eingänge nach Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingehende Beiträge ggf. zu kürzen oder zu bearbeiten.

Die Redaktion

ist Gott auch immer Ihrer Meinung?

Ich glaube, dann sollten Sie misstrauisch werden. Zur Einwanderungspolitik, zu Klimafragen, zur Homosexualität, zur Tagespolitik: wenn Gott in diesen Fragen etwa dieselben Ansichten vertritt wie Sie selber, dann dürfen Sie davon ausgehen, dass es sich bei diesem Gott womöglich auch um Sie selber handelt.

Als Abhilfe kannst du – möglicherweise – zur Begründung deiner Meinung in der Bibel nachsehen. Die haben wir schließlich nicht selber geschrieben! Auch Luther hat seinerzeit diesen Weg gewählt. Aber ach, er war dann überrascht, dass seine Widersacher ebenfalls mit der Bibel argumentiert haben. Er folgerte, dass diese eben die Bibel falsch verstehen.

Luther fand einen Schlüssel. „Was Christum treibet“ – also was Jesus Christus entspricht: das sei die richtige Auslegung und der Maßstab. Bei einem bestimmten Thema also die Frage zu stellen: was würde Jesus dazu sagen? In gewissen Grenzen ist das hilfreich. Denn wir können vieles mit den Bildern von Jesus in Übereinstimmung bringen, aber doch längst nicht alles. Die Bandbreite bleibt freilich groß. Jesus fordert, auch die andere Wange hinzuhalten. Andererseits dreht er aus Stricken eine Peitsche und treibt die Händler aus dem Tempel. Er will von seiner Familie nichts wissen und verschärft die Bedingungen einer Eheschließung, indem er die Scheidung verbietet, aber er segnet die Kinder. Zum Beispiel.

Das Argumentieren mit Bibelversen ist heikel. Ich halte es für unwahrscheinlich, dass jemand seine Meinung ändert, weil ein Schriftvers dagegen steht. Vielleicht sollten wir gar nicht erst anfangen, Gott als Argument zu benutzen. Immer kannst du letztlich allein für dich selber sprechen – aber argumentieren können wir nur, wenn wir auf einer gemeinsamen Basis stehen. So taugt die Bibel nicht als Knüppel in der Meinungsbildung. Aber ihre Lektüre kann uns Einsichten vermitteln, auf Gedanken bringen, zu Entschlüssen inspirieren, und sie kann trösten. Das ist sehr viel.

Ihr Pastor Andreas Lux

5. September um 9.30 Uhr

Katharina DREWS, Achterwehr
Erik EULITZ, Stampe
Jonna HELBRECHT, Strohbrück
Josephine KADDATZ, Achterwehr
Pelle REIMNITZ, Rajensdorf
Marius REINING, Strohbrück
Marlon RUCKS, Quarnbek
Sverre SCHILLER, Achterwehr
Mette SCHLENDER, Rodenbek
Frederik SCHULZ, Spitzenrade
Sarah STÜCKER, Stampe
Bennet WANDROWSKY, Flemhude

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem August haben wir in der letzten Ausgabe veröffentlicht.

Examensgottesdienst unserer Vikarin

Der Teil der Ausbildung, der speziell in der Gemeinde stattfindet, ist für diesen Vikarsjahrgang ausgesprochen unorthodox verlaufen, weil Corona das kirchliche Leben sehr eingeschränkt hat. In manche Arbeitsbereiche, in denen sie zu andern Zeiten schon Erfahrungen hätte sammeln können, konnte Monika Behrend bislang kaum hinein schnuppern. „Gemeinde“ fand überwiegend online oder oft nur per Telefon statt, und das ist sehr defizitär.

Gottesdienste immerhin waren möglich, wenngleich in manchmal kurioser Form. Und nun ist die Prüfung dran. Am 12. September hält die Vikarin bei uns um 10 Uhr ihren Examensgottesdienst, wozu wir Sie, liebe Leserin, lieber Leser, gerne einladen. Im Herbst wird die Schulphase beginnen, in der Monika Behrend nur noch hier und da in der Gemeinde tätig wird.

Der Kirchengemeinderat

Schmücken zum Erntedank



Auch in diesem Jahr wäre es schön, wenn unser Erntedankgottesdienst in prächtiger Kulisse vonstatten gehen könnte: inmitten von Kürbissen und Konserven, von Nudelpaketen und Kaffee-päckchen, von Kartoffelnetzen und Spätsommerblumen. Das Essbare geht dann alsbald zur Kieler Tafel, wenn – ja wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, sich daran beteiligen und am Vortag eine Erntegabe zur Kirche bringen. Am Samstag, 2. Oktober ab 14 Uhr ist die Kirche dafür bereit. Sie können auch „bloß“ schmücken helfen, denn es geht nichts über ein gutes Auge und helfende Hände!

Der Kirchengemeinderat

Foto: Carsten Bock

Vorankündigung: Seniorennachmittag im Advent

Es ist noch lange hin, aber wir möchten schon einmal darauf hinweisen: Am 2. Dezember 2021 um 15:00 Uhr laden wir herzlich zum Seniorennachmittag ins Melsdorfer Gemeindehaus ein. Der Dorfchronist Rolf Dornbusch wird uns mit Bildern und Geschichten aus der Melsdorfer Chronik unterhalten.

Sollte durch Corona der Nachmittag abgesagt werden müssen, informieren wir Sie rechtzeitig. Bleiben Sie gesund, das wünscht Ihnen Ihr Seniorenteam.

Ob wir Ihnen endlich wieder eine Adventsfahrt anbieten, ist zu Redaktionsschluss noch nicht klar, aber in der nächsten Ausgabe der Nachrichten können Sie Näheres erfahren.

Barbara Frenzel und Pastor Andreas Lux

Ich habe eine grottenhafte Schrift

So mancher Jubilar fragt sich, was ich ihm auf die Geburtstagskarte geschrieben habe. Ein Bibelzitat? Ein Kochrezept? Einen politischen Traktat? Einen Witz? Oder was?

Schon in der Grundschule hieß das bei mir: „Handschrift 4“ (nicht 5). Und ich habe mich schon gefragt, ob ich die Grüße nicht doch lieber mit PC schreibe, was durchaus gelegentlich geschieht. Aber lieber versende ich persönliche Kartengrüße, und dazu gehört, den Stift in die Schreibhand zu nehmen und, nun ja: zu schreiben, so schön man es eben versteht...

Und wer weiß, was Sie mit diesen handschriftlichen Karten mit Unterschrift noch alles erreichen können, beim Vorlegen in der Apotheke, beim Finanzamt, an der Konzertkasse!

Ihr Pastor Andreas Lux

37. Tour de Kark

Die Tour de Kark ging dieses Jahr mit 19 Bikern in Landwehr auf die andere Seite des Kanals. Nachdem wir am Schaugarten vorbei geradelt waren, ging es über Tüttendorf zum stärkenden Mittagessen. Danach ging es über Gettorf in Richtung Wulfshagenerhütten zurück nach Flemhude. Von Mirja Tietje gab es knifflige Knobelfragen, interessante Zusatzfragen und Würfelglück. Was der eine oder andere Teilnehmer auf der Tour nicht bemerkt hatte, konnte man im Team wunderbar lösen.

Das Glück war einigen besonders hold:

1. Platz Eva Wulbrandt

2. Platz Andreas Jessen

3. Platz Arved Morris

Herzlichen Glückwunsch!

Vielen herzlichen Dank den Sponsoren:

Böttcherhaus Exklusiv, Apotheke im familia-Markt Mettenhof, Blumen-Pfeiffer Kronshagen, Apotheke im Hochhaus Kronshagen, Blumenhaus Schmidt Kronshagen, Papeterie Sabine Simon Strohbrück, „kleine Auszeit“ vom Kekswerk Runge und Töchter Stampe.

Uta Steffen



Foto: Carsten Bock

Parlamente müssen tagen, beraten, entscheiden. Das gilt auch für Kirchenparlamente, und so hatte der Kirchenkreis Altholstein im vergangenen Jahr noch eine Präsenzsitzung der Synode anberaumt, in der großen und hohen Petruskirche in Kiel, damit der Abstand gewahrt bliebe. Doch die Tagung musste abgesagt werden, ebenso wie die darauffolgende im November, zu drückend war die Last durch die sich weiterentwickelnde Pandemie.

Wie überall mussten auch in den kirchlichen Verwaltungsgremien die Abläufe an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Und so fanden nicht nur Sitzungen in den Kirchengemeinden online statt, auch die Synode des Kirchenkreises Altholstein tagte per Zoom, bei 110 Synodalen eine logistische und technische Herausforderung. Statt eines Treffens an einem Tag gab es deren zwei, für jeweils circa drei Stunden, in denen nach anfänglicher Zurückhaltung zunehmend engagiert diskutiert wurde, das Vertrauen in die Technik wuchs. Abstimmungen per Mausclick statt per Handzeichen führten verlässlich und nachvollziehbar zu den nötigen Beschlüssen. Nur die Wahl des Propstes war später per Unterschrift zu bestätigen.

Inhaltlich teilten sich die beiden Synodentermine in zwei große Blöcke. Am 10. März lag der Fokus auf dem Haushalt. Der Jahresabschluss 2019 bot noch ein recht solides Bild, wenn auch sinkende Einnahmen unübersehbar sind. Insbesondere die Friedhöfe geben Anlass zur Sorge, denn die Bestattungskultur ändert sich, bei dadurch sinkenden Erträgen bleiben die Fixkosten jedoch gleich. Der Haushalt für das Jahr 2021, der den Synodalen vorgestellt wurde, machte aber endgültig deutlich, dass intensiv an Einsparmöglichkeiten gearbeitet werden muss. Die Verluste für die Kirchengemeinden und den Kirchenkreis waren nur durch Rückgriffe in die Ausgleichsrücklage auszugleichen. Die Kirchensteuerzuweisungen sinken, und erstmals wird es 2021 keine Zuweisungen in die Rücklagen geben. Entsprechend muss auch die Gebäudestruktur auf den Prüfstand gestellt werden. Gebäude kosten und werden häufig kaum noch genutzt. Der zweite Tagungsblock am 27. März war im Wesentlichen der Personalplanung gewidmet, auch das ein Thema, das Anlass zur Sorge gibt. Ein neuer



Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Altholstein
Mitten im Norden

Pfarrstellenplan soll dem zu erwartenden Mangel an Pastorinnen und Pastoren Rechnung tragen, ein Thema, das auch kommende Synoden beschäftigen wird. Wie dringend die Problematik ist, zeigt auch die Reduzierung der Propsteien. Nach der Pensionierung von Propst Block 2024 wird es nur noch zwei Pröpste geben. Angedacht ist auch ein schrittweiser Zusammenschluss der Gemeinden zu sogenannten Pfarrsprengeln. Die Synode im November 2022 wird dieses Modell auf ihrer Tagesordnung haben und darüber beschließen müssen. Die sehr kontrovers geführte Diskussion darüber machte deutlich, als wie tiefgreifend ein solcher Einschnitt in die Autonomie der einzelnen Kirchengemeinden empfunden wird.

Am 25. August dieses Jahres findet die nächste Synode statt, diesmal hoffentlich wirklich in Präsenz. Wir freuen uns darauf, denn auch wenn die digitale Tagung beeindruckend reibungslos und konzentriert verlief, fehlte etwas. Das Gespräch zwischendurch, beim Essen, auf dem Flur, der kollegiale Austausch, das, was so gerne treffend mit dem Ausdruck „Netzwerken“ umschrieben wird. Hoffen wir, dass das für die kommenden Tagungen wieder zur Regel wird.

Birgit von Brandis

Wir haben eine neue Pröpstin

Das heißt: eigentlich hat eine Pröpstin neue Kirchengemeinden. Denn mit dem Weggang von Propst Kurt Rieke aus dem Südbereich des Kirchenkreises bleiben nurmehr zwei Propstenstellen übrig. So wird die Einteilung der Zuständigkeiten neu vorgenommen. Flemhude wie Westensee fallen wieder an Kiel zurück, so dass nun Almut Witt für unsere Gemeinde die Ansprechpartnerin ist und nicht mehr Stefan Block aus Neumüster.

Witt ist gebürtige Kielerin und hat in Tübingen und Kiel studiert. Sie arbeitete lange als Pastorin in Borbyland und war schon geraume Zeit stellvertretende Pröpstin im Kirchenkreis RD-ECK, bevor sie die Propstei Altholstein-Nord (Kiel) übernahm.

Der Kirchengemeinderat



Foto: Kirchenkreis Altholstein

© Anna Leste-Matzen

Viele dieser Termine können

Gruppe	Ansprechpartner/in	Termin/Ort
Krabbelgruppe Wir freuen uns über „neue“ Kinder	Lin Luckner Tel. 0157 - 34 79 66 02	Montags 10.00 – 11.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Sonnenblumenkinder Geb.-Jahrgang 2011/12	Alexandra Pfaff Tel. 0 43 40 - 4 99 96 09	2. und 4. Freitag im Monat Gemeindehaus Flemhude 15.30 – 16.45 Uhr
Turmeulen Geb.-Jahrgang 2009/10/11	Mirja Seger Tel. 0 43 40 - 40 07 72	1. und 3. Freitag im Monat 15.15 – 16.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Sternenkinder Geb.-Jahrgang 2004/05	Anette Conrad Tel. 0 43 40 - 40 22 22	2. und 4. Freitag im Monat 17.00 – 18.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Chor	Iris-Kerstin Peters Tel. 0 43 40 - 8164	Donnerstag 19.45 – 21.30 Uhr Bürgerhaus Melsdorf
Posaunenchor	Hartmut Petry Tel. 0177 - 8 04 29 61	Mittwoch 19.30 – 21.00 Uhr Catharinenblick Westensee

Feste Gruppentermine in Gemeindeleben

aktuell leider nicht stattfinden

Gruppe	Ansprechpartner/in	Termin/Ort
Flötenkreis Flemhude/Westensee	Heidi Meier Tel. 0 43 31 - 2 29 59	Montag 16.30 – 18.00 Uhr Catharinenblick Westensee
Seniorengruppe „Knüddel-Büdel“	Antje Wandrowsky Tel. 0 43 40 - 14 92	Donnerstag 15.00 – 17.00 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Seniorentreff Strohbrück	Dorotea Schaale Tel. 0 43 40 - 13 64	Montag ab 14.30 Uhr, Gemeindehaus Flemhude
Seniorentreff Melsdorf	Doris Pächtnatz Tel. 0 43 40 - 57 82 57	Jeden 1. Mittwoch im Monat 14.00 – 16.00 Uhr Bürgerhaus Melsdorf
Seniorentreff Achterwehr	Inge Thode Tel. 04 31 - 99 07 55 15	Jeden 2. Dienstag im Monat 15.00 – 17.00 Uhr Achterwehr Feuerwehr-Gerätehaus
Bibelkreis	Pastor Andreas Lux Tel. 0 43 40 - 81 64 Lieselotte Behrens Tel. 0 43 40 - 94 57	Letzter Dienstag im Monat 19.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
Senioren-Nachmittag im Bürgerhaus Melsdorf	Barbara Frenzel Tel. 0 43 40 - 40 37 14	siehe Ankündigung

Stand August 2021

Unteroffizier Zbigniew Garbacki (17. 9. 1916 – Juli 1946)

Am 2. November 1946 machte ein Bauer auf seiner Koppel in Brandsbek einen grausigen Fund. Körperteile eines Menschen ragten aus dem Boden. Die Kriminalpolizei wurde eingeschaltet, und eine komplizierte und langwierige Ermittlungsarbeit begann. Als Todesursache wurde von der Gerichtsmedizin in Kiel festgestellt, dass der Mann stranguliert und erschlagen worden war. Da das polnische Zivillager Jägerslust nur etwa tausend Meter von der Fundstelle entfernt war, wurden im Lager Ermittlungen aufgenommen, die allerdings nur den Hinweis erbrachten, dass einige Zeit vorher in der Nähe des Fundortes der Leiche ein Damenfahrrad gefunden worden war. An einem Knick, nicht weit vom Fundort, wurden Abzeichen und Uniformteile einer polnischen Einheit gefunden, die nach Kriegsende im Lager Sehberg bei Schönwold stationiert gewesen war. Diese Einheit war allerdings von den Briten verlegt worden und hatte das Lager Ende Juli 1946 verlassen. So verliefen auch diese Nachforschungen im Sande. Schließlich half ein weiterer unscheinbarer Fund weiter. In einem kleinen Notizbuch fand sich der Hinweis auf einen Schuhmacher in Kiel, bei dem der junge Pole gearbeitet hatte. Von diesem führte die Spur zu einer jungen Deutschen, die an den Uniformresten feststellen konnte, dass sie die Litze angenäht hatte. Nach ihren Angaben handelte es sich bei dem Toten um den damals 29-jährigen polnischen Unteroffizier Zbigniew Garbacki. Die junge Frau konnte auch angeben, dass der junge Mann – ihr Verlobter – am 3. Juli 1946 ihre Wohnung verlassen hatte, um einige Schwarzmarktgeschäfte



Foto: Horst Kay

3. Juli 1946 ihre Wohnung verlassen hatte, um einige Schwarzmarktgeschäfte

abzuwickeln. Nach ihren Aussagen hatte er 20.000 RM bei sich gehabt. Nach weiteren Nachforschungen in Schwarzmarktkreisen konnten zwar einige Verdächtige vernommen werden, zu einer Festnahme kam es aber nicht. Der Mord wurde nie aufgeklärt.

Die Geschichte des unter ungeklärten Umständen ermordeten polnischen Unteroffiziers Garbacki geriet in Vergessenheit. Zum Zeitpunkt der Bestattung der sterblichen Überreste am 7. November 1946 in Flemhude war nicht einmal die Identität des Opfers geklärt, und so wurde auch versäumt, das Grab mit einem Grabstein zu versehen. Erst bei einer Durchsicht der Unterlagen zu den Kriegsgräbern auf dem Flemhuder Friedhof fiel Jahrzehnte später auf, dass Zbigniew Garbacki nie einen Grabstein erhalten hatte. Bei der weiteren Recherche half ein Zeitungsartikel, der in den sechziger Jahren in der Rendsburger Tagespost erschienen war. Auf der Grundlage dieser Informationen konnten später weitere Nachforschungen angestellt werden, die ergaben, dass Zbigniew Garbacki aus dem Städtchen Przeworsk im äußersten Südosten Polens stammte, eine Schwester und einen Bruder hatte, und eine letzte – vergebliche – Suchanfrage der Familie 1949 an den Internationalen Suchdienst gerichtet worden war. Die letzte Nachricht, die Eltern und Geschwister erhalten hatte, stammte vom 22. Juni 1946.

In einer kleinen Gedenkfeier an Allerheiligen 2012 erhielt Zbigniew Garbacki, 66 Jahre nach seiner Ermordung, im Beisein des Vizekonsuls des Generalkonsulats der Republik Polen einen Grabstein auf dem Flemhuder Friedhof.



Karsten Dölger

Foto: Horst Kay

Gemeindeprojekt: Jeder Mensch braucht einen Hoffnungsschrank!

Liebe Leser und Leserinnen,

„jeder Mensch braucht einen Hoffnungsschrank“. Diesen Satz hat einmal die Theologin Dorothee Sölle gesagt. Sie meinte damit einen Schrank, in dem wir bestimmte Dinge, Geschichten oder Momente sammeln, die für uns wertvoll sind, die wir in schwierigen Zeiten wieder hervorholen können und die uns wieder Hoffnung schenken. Gerade jetzt erleben wir eine Zeit, die uns einiges abverlangt. Die Ungewissheit zerrt an den Nerven. Wann können wir endlich aufatmen? Wann ist nun Corona vorbei?

Gemeinsam mit der Vikarin Nina Schilling aus Kronshagen habe ich das Projekt ‚Hoffnungsschrank‘ im April 2021 ins Leben gerufen. Wir haben Sie alle dazu eingeladen, Ihre Hoffnungsmomente mit uns zu teilen, damit wir einen gemeinsamen Hoffnungsschrank füllen können, aus dem weitere neue Kraft schöpfen können.

Wir wollten von Ihnen wissen, was Ihre Welt gerade ausmacht, was sie zusammen hält? Haben Sie ein bestimmtes Lebensmotto, ein Lieblingslied oder einen bestimmten Gegenstand, der Hoffnung schenkt? Wie beschäftigen Sie Ihre Kinder im Lockdown? Wo haben sich neue Wege und Beziehungen für Sie ergeben? Es konnte geschrieben, gebastelt, gemalt, gestrickt, fotografiert und an uns weiter gereicht werden.

An: projektcoronapositiv@gmx.de
Betreff: Beitrag

Unsere Welt ist sehr klein geworden im letzten Jahr. Das Haus mit kleinem Garten, die wöchentliche Fahrt zum Einkaufen. Ab und an zusätzlich der Weg ins Büro, um all das zu erledigen, was im Home Office nicht bewerkstelligt werden kann. Private Kontakte sind auf das absolute Minimum begrenzt. Entspannte Sonntagsbesuche bei Kaffee und Kuchen - das war gefühlt in einem anderen Leben. Unsere neue Realität wäre ziemlich öde. Wäre...wären da nicht die Kinder, die mit Fantasie und Pragmatismus jedes noch so große "Corona"-Loch überbrücken können. Alles doof mit Corona? Kein Problem: Wir basteln uns einen Schmetterling, der uns weitweg trägt,

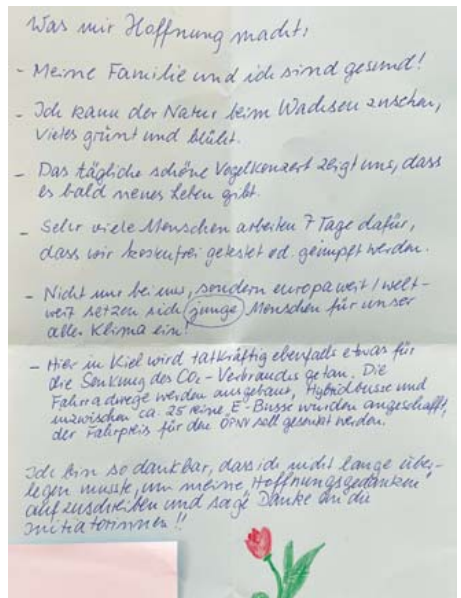
von den Problemen des Alltags,

von allem was uns belastet,

von dem, was gerade nicht läuft.

Noch ein bisschen Glitzer drüber - fertig!

Jesus Christus spricht: Lasst die Kinder zu mir kommen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Und manchmal, lassen sie uns auch einen Blick hinein werfen... wie schön, dass es Kinder gibt!



Hoffnungsmomente

- Ich konnte wegen Corona seit 3 Monaten nicht mehr in die Schule gehen.
- Es gibt im Lockdown auch kein Training.
- Man kann nur vereinzelt Freunde sehen.
- Ich kann seit Monaten nicht zum Konfirmandenunterricht.
- Ich konnte auch meinen Geburtstag nicht richtig feiern.
- Ich sitze seit Monaten im Homeschooling.
- Man weiß nicht, wie lange der Lockdown noch geht!

Meine **Hoffnungsmomente** sind in dieser Zeit die Fußballspiele von Holstein Kiel. 90 Minuten im Fernsehen oder Liveticker mit den Kielern mitfiebern, Daumen drücken, freuen oder auch enttäuscht sein. Es lenkt mich von dem Thema Corona ab und bringt Freude in den tristen Alltag! Ich freue mich auf die nächsten Spiele!



Leider musste auch die Mannschaft von Holstein Kiel nach positiven Tests in Quarantäne.



Bleibt alle gesund!

Hoffnungsmomente (nicht nur) eines Konfirmanden

Auf unser Projekt sind die Kieler und das Radio ERN media- Evangelischer Rundfunkdienst Nord aufmerksam geworden und haben jeweils einen Beitrag über uns veröffentlicht. Der gemeinsamer Hoffnungsschrank wurde von Ihnen

zahlreich befüllt, und wir hoffen, dass Sie aus den Beiträgen, die wir auf den Homepages der jeweiligen Gemeinden präsentiert hatten, neue Kraft schöpfen konnten. Wir sind sehr dankbar für die zahlreichen Hoffnungsmomente und möchten mit Ihnen einige wenige teilen.

Ich denke an meine zwei kleinen Enkeltochter. Dass es die beiden gibt, bedeutet für mich „Hoffnung“ in vielerlei Hinsicht. Wenn die eine oder andere Enkeltochter da ist, herrschen Freude, Leben, Lachen, Tränen und Trösten. Kein Stillstand und wenig Gedanken, negative Stimmung sowieso nicht. Diese ist ja leider gerade in dieser Zeit der Pandemie schwierig abzuwenden. Man wird ja ständig von ihr umzingelt. Die kleinen Zauberesen schaffen es spielend, dass man Wärme im Herzen hat, lacht und lustig unterwegs ist, weil sie ständig in Bewegung sind und man auch kaum Zeit hat, etwas anderes als Glück zu spüren. Wenn man zur Ruhe kommt und die Gedanken schwer werden, brauche ich nur an die beiden zu denken, und schnell bin ich wieder am Lächeln. Alles ist viel weniger bis gar nicht mehr schwer.

*Ihre Vikarin
Monika Behrend*



Schwester Hulda mit dem Mädchenkreis

Aufnahme ca. 1937/38, Foto: Archiv

Wer kennt Schwester Hulda oder eines der Mädchen?

Die Redaktion

Eine Einordnung des Bildes von Gerlind Lind

Nach Durchsicht der Tagebucheintragungen von Schwester Dora Lausen ab 1933 bis 1948 komme ich zu dem Schluss, dass das Foto wahrscheinlich die Diakonisse „Hulda“ abbildet, diese aber nur indirekt mit der Kirchengemeinde Flemhude verbunden war. Sie gehört nach den Aufzeichnungen zu den Freundinnen von Dora Lausen, war aber in Hassee tätig. Nach ihrem Dienstantritt in Flemhude 1933 schrieb Schwester Dora: „Es musste notwendig ein Fahrrad angeschafft werden, Herr Pastor (*Pinn*) u. ich kauften ein Adlerrad u. machten Besuch bei den Hasseer Schwestern Minna u. **Hulda**, mit denen ich nun gute Nachbarschaft pflegen dürfte.“

Im Zusammenhang mit dem Einzug in ihre Schwesternwohnung im Flemhuder Gemeindehaus 1934 notierte Dora Lausen: „Alle lieben Schwestern Anni, Henni, Alm., Gertrud, Marianne, Mina, **Hulda** freuten sich mit mir zu dieser schönen Feier...Schw. **Hulda** schlief die erste Nacht bei mir“ – (*Schwester Dora fürchtete sich alleine in dem Haus, gar dort alleine zu schlafen*).

In den folgenden Jahren besuchten sich die beiden Diakonissen öfter. 1939 schrieb Dora Lausen dann: „Schwester **Hulda** hat ihre Sachen gepackt, sie will (*Herrn*) Diener (*in Hassee*) heiraten, ich bin fast traurig, weil ich sie lieb habe.“ Auch in den Kriegsjahren besteht der freundschaftliche Kontakt weiter. Am Tag der Feier des 10-jährigen Jubiläums von Schwester Dora in Flemhude ist **Hulda** selbstverständlich dabei. Am 15. 1. 1944 notierte Dora Lausen: „Morg. fuhr ich zu **Hulda**, in ihrem Nachbarhaus 11 Tote unter den Trümmern.“ Danach fand ich keinen Eintrag mehr mit direkter Namensnennung von Hulda.

Sehr wahrscheinlich hat Schwester Hulda nach ihrer Hochzeit im Jahr 1939 nicht mehr als Diakonisse gearbeitet – ähnlich wie lange Zeit auch die Lehrerinnen mussten diese ihren Beruf aufgeben (heute ist das anders).

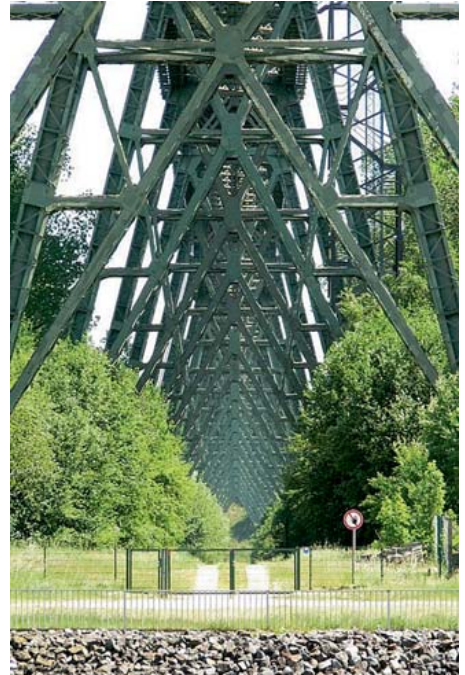
Gerlind Lind



Foto: Carsten Bock

Bilderrätsel

Finden Sie 10 Unterschiede in den beiden Bildern.



Quelle pixabay.com: NOK-Kanal, Rendsburg.

Uta Steffen

GOTTESDIENSTPLAN

Die Angaben stehen unter dem Vorbehalt, dass die Corona-Lage Präsenzgottesdienste zulässt.

Andernfalls bleibt die Kirche für Sie geöffnet, und die aktuelle Predigt finden Sie auf der Webseite und in der Kirche.

22. AUGUST 12. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Verabschiedung Fr. Berger -	Andreas LUX
29. AUGUST 13. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Taufgottesdienst -	Andreas LUX
05. SEPTEMBER 14. So. n. Trinitatis	9.30 FLEMHUDE - Konfirmation - 11:00 FLEMHUDE - Konfirmation -	Andreas LUX/ Team Andreas LUX/ Team
12. SEPTEMBER 15. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Examensgottesdienst Vikarin -	Monika BEHREND
19. SEPTEMBER 16. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Taufgottesdienst -	Andreas LUX
26. SEPTEMBER 17. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Anke HOMANN
03. OKTOBER 18. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Erntedanktag -	Andreas LUX
10. OKTOBER 19. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Anke HOMANN

17. OKTOBER 20. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Taufgottesdienst -	Andreas LUX
24. OKTOBER 21. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Ekkehard von KLEIST
31. OKTOBER 22. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Reformationsfest - Zentraler Gottesdienst	Andreas LUX/ Bernd-H. JANSSEN
07. NOVEMBER Drittletzter S. im Kirchenjahr	10.00 FLEMHUDE	Dr. Monika SCHWINGE, Pröpstin i. R.
14. NOVEMBER Vorletzter S. i. Kirchenjahr	10.00 FLEMHUDE	N.N.
17. NOVEMBER Buß-und Bettag	19.00 FLEMHUDE	N.N.
Taufgottesdienste	29.8. - 19.9. - 17.10. - 12.12.2021	

**Förderverein der Ev.-Luth. Kirchengemeinden
Flemhude und Westensee e.V.**
Kirchkamp 1, 24107 Flemhude

Aufnahmeantrag

Ich / Wir möchte(n) im Förderverein
der Ev. Luth. Kirchengemeinden Flemhude
und Westensee Mitglied werden.

Mein / unser Mitgliedsbeitrag soll € pro
Jahr betragen.

(Mindestmitgliedsbeitrag 30 € pro Person)



.....
Name / Vorname

.....
Straße / Hausnummer

.....
PLZ / Ort

.....
Tel. / E-Mail

SEPA-Lastschriftmandat

Ich/Wir ermächtigen Sie hiermit, die Mitgliedsbeiträge mittels Lastschrift ein-
zuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die von
Ihnen gezogenen Lastschriften einzulösen. Vor dem Einzug einer SEPA-Last-
schrift werden Sie mich/uns über den Beitragseinzug unterrichten.

.....
Kontoinhaber

.....
Kreditinstitut

.....
IBAN

.....
BIC

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Ich stimme der Verwendung der in diesem Antrag erhobenen Daten für Zwecke
der Mitgliederverwaltung zu. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Diese
Zustimmung kann ich jederzeit widerrufen.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Beitrags- und Spendenkonto:

Volksbank-Raiffeisenbank Schleswig-Mittelholstein eG

Kontonummer 3201210, BLZ 216 900 20

IBAN: DE77 2169 0020 0003 2012 10 BIC: GENODEF1SLW

